

## Samstag, 24. Mai 2014 – Vormittag

Loos-Räume – 1010 Wien, Bartensteingasse 9/5

### TRAUMATISIERUNG – GEBROCHENE BIOGRAPHISCHE NARRATIVE

**Vorsitz: Natalia ALEKSIUN**

(Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, VWI)

- 9:30** **Francisca SOLOMON** (Universitatea Alexandru Ioan Cuza, Iași)  
*Vom Diesseits ins Jenseits des Dnjestrs. (Auto-)biographische und narrative Dimensionen jüdischer Schicksale*
- 9:50** **Sonja KNOPP** (Freie Universität Berlin)  
*Autobiographie und Trauma: Autobiographische Erzählformen in klinischen Videointerviews mit extrem traumatisierten Überlebenden der Shoah in Rumänien und Transnistrien*
- 10:10** **Katharina ARNEGGER/Silke FENGLER/Katja GEIGER/Thomas MAYER** (Universität Wien)  
*Macht Gewalt krank? Gewalterfahrungen in Lebensgeschichten und Krankengeschichten*
- 10:30** Diskussion
- 11:00** Kaffeepause

### VERSCHWIEGENE/VERÖFFENTLICHTE ERINNERUNGEN

**Vorsitz: Béla RÁSKY**

(Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, VWI)

- 11:30** **Anna ZADORA** (Université de Strasbourg)  
*The Europeanization of Holocaust Memory and Re/De/sacralization of the WWII Memory in Biographical Memories in Belarus*
- 11:50** **Machteld VENKEN** (Universität Wien)  
*Child Forced Labour. An Analysis of Ego Documents throughout Time*
- 12:10** **Julia WAGNER** (University College London)  
*German Tourists Abroad: Travel Narratives and Reminders of War and Violence*
- 12:30** Diskussion
- 13:00** Mittagspause

## Samstag, 24. Mai 2014 – Nachmittag

Loos-Räume – 1010 Wien, Bartensteingasse 9/5

### KONSTELLATIONEN DES AUTO/BIOGRAPHISCHEN ERZÄHLENS IN WECHSELNDEN KOLLEKTIVEN

**Vorsitz: Irina SCHERBAKOWA** (Memorial, Moskau)

- 14:00** **Judith KESTLER** (Universität Würzburg/Universität Hamburg)  
*Gewaltlose Internierung? Ambivalente Deutungen in Interviews mit Seeleuten der deutschen Handelsflotte*
- 14:20** **Imke HANSEN** (Uppsala Universität)  
*Beyond Moral Order? Facing Ethical Dilemmas in Nazi Concentration Camps*
- 14:40** **Bianca PICK** (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)  
*„Revolte gegen das Wirkliche“. Das Ressentiment als Bestandteil autobiographischen Erzählens*
- 15:00** Diskussion
- 15:30** **ABSCHLUSS**  
*Béla Rásky*
- 16:00** Abschiedskaffee

GEFÖRDERT VON



Zukunftsfonds  
der Republik Österreich



Titelbild: Lili Országh, Kék Labirintus (Öl auf Leinwand, 1974-78). Foto: Kieselbach Gallery

# Storylines and Blackboxes

Konstellationen auto/biographischer  
Erzählungen über Gewalterfahrungen  
im Kontext des Zweiten Weltkrieges

22. bis 24. Mai 2014



Institut für Zeitgeschichte  
Institut für Europäische Ethnologie

WIENER WIESENTHAL INSTITUT  
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)



## Donnerstag, 22. Mai 2014 – Abend

Haus-, Hof- und Staatsarchiv – 1010 Wien, Minoritenplatz 1, Dachfoyer

**18:30 BEGRÜSSUNG – Claudia THEUNE-VOGT** (Dekanin der Historisch-Wissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien)

**FESTVORTRAG – Vorsitz: Éva KOVÁCS**  
(Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, VWI)

**18:45 Gabriele ROSENTHAL** (Universität Göttingen)  
*Der Zweite Weltkrieg aus unterschiedlichen Perspektiven. Zur erzählgenerierenden und erzählhemmenden Wirkung verschiedener Familienvergangenheiten*

## Freitag, 23. Mai 2014 – Vormittag

Loos-Räume – 1010 Wien, Bartensteingasse 9/5

**9:00 EINLEITUNG – Johanna GEHMACHER und Klara LÖFFLER**  
**BIOGRAPHISCHE ERINNERUNG UND POLITISCHE TRANSFORMATION**  
**Vorsitz: Johanna GEHMACHER** (Universität Wien)

**9:30 Grete REBSTOCK** (Freie Universität Berlin)  
*Verschwiegendes und Erinnerungtes. Autobiographien ehemaliger NS-Zwangsarbeiter\_innen aus Russland*

**9:50 Helga AMESBERGER/Brigitte HALBMAYR**  
(Institut für Konfliktforschung, Wien)  
*Aktuelles Weltgeschehen in ZeitzeugInneninterviews: „9/11“ und der Kosovo-Krieg*

**10:10 Jörg SKRIEBELEIT** (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg)  
*Das Verschwinden der Zeitzeugen. Metaphern eines Übergangs*

**10:30 Diskussion**

**11:00 Kaffeepause**

**TROPEN DES ERINNERNS – Vorsitz: Julia DEMMER** (Universität Wien)

**11:30 Stephanie BIRD** (University College London)  
*Fiction, Autobiography and the Place of Comedy in the Work of Imre Kertész and Jonathan Littell*

**11:50 Brigitte ENTNER** (Slovenski znanstveni inštitut v Celovcu)  
*Eine Familie, zwei Sprachen, drei Erzähltypen. Erinnerungen von Kärntner SlowenInnen an die NS-Verfolgung*

**12:10 Arvi SEPP** (Vrije Universiteit Brussel/Universität Antwerpen)  
*Hermeneutik der Gewalt: Narrative der Angst und Entbehrung in Victor Klemperers Tagebüchern*

**12:30 Diskussion**

**13:00 Mittagspause**

## Freitag, 23. Mai 2014 – Nachmittag

Loos-Räume – 1010 Wien, Bartensteingasse 9/5

**IKONOGRAPHIEN DES BIOGRAPHISCHEN**  
**Vorsitz: Klara LÖFFLER** (Universität Wien)

**14:00 Anna STEMMANN** (Universität Siegen)  
*Bilder, die sich überlagern. (Bio-)Graphisches Erzählen vom Holocaust*

**14:20 Michaela HAIBL** (Technische Universität Dortmund)  
*Flucht aus dem Jetzt. Visuelle Gewalterzählungen als Biographie*

**14:40 Gerda KLINGENBÖCK** (Berlin)  
*Roter Faden, Storyline oder Rhizom? Über die Bearbeitung lebensgeschichtlicher Interviews für die multimediale Anwendung „Zeugen der Shoah. Fliehen. Überleben. Widerstehen. Weiterleben“*

**15:00 Diskussion**

**15:30 Kaffeepause**

**RAHMUNGEN UND METHODOLOGIEN DES AUTOBIOGRAPHISCHEN ERZÄHLENS**  
**Vorsitz: Bettina DAUSIEN** (Universität Wien)

**16:00 Katherine LEBOW** (Wien)  
*Autobiography and Testimony: Interwar Legacies of Polish Life-Writing*

**16:20 Vida BAKONDY** (Universität Innsbruck/Universität Wien)  
*Konservierte Stimmen. Autobiographische Erzählungen und ihr wechselnder Rahmen*

**16:40 Maria POHN-WEIDINGER** (Universität Wien)  
*Wer hören will, muss lesen. Das Tagebuch als Element im (Nicht-)Erzählen sexueller Gewalterfahrungen*

**17:00 Diskussion**

**17:30 Ende**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



## Storylines and Blackboxes

Gewalterfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven spielen in biographischen Erzählungen über die Zeit des Zweiten Weltkriegs eine wichtige Rolle und haben in der Auseinandersetzung mit der Nachgeschichte des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen besondere Aufmerksamkeit erfahren. Die Bedeutung dieser Gewalterzählungen im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere national ausgerichteter Identitätskonstruktionen ist seit längerem Gegenstand differenzierter Reflexion und Theoriebildung. Dagegen blieb der auto/biographische Charakter vieler dieser Erzählungen bislang wenig beleuchtet – auch wenn gerade in jüngster Zeit

angesichts des Umbruchs zwischen kommunikativem und kulturellem Gedächtnis die Bedeutung und Geschichte der Figur des „Zeitzeugen“, und das Verhältnis zwischen ZeithistorikerInnen und ZeitzeugInnen neu befragt wurde.

Die Historizität dieser Konstellationen und der Erzählungen, die in ihrem Kontext seit 1945 entstanden sind und entstehen, bilden den Fokus des Workshops. Ein zentrales Anliegen ist es, diese Fragen in einer erweiterten und vergleichenden Perspektive auf die europäische und globale Nachgeschichte des Zweiten Weltkrieges zu reformulieren und nochmals theoretisch durchzudenken.

Die historische Dynamik dieser Konstellationen und der Entstehungszusammenhang der Erzählungen stehen dabei im Mittelpunkt. Hier gilt es nachzufragen, wer in welchen historischen und kommunikativen Konstellationen und in welcher biographischen Situation über Gewalterfahrung erzählt. Diese Nachfrage richtet sich auch an diejenigen, die solches Erzählen anstoßen, provozieren, unterstützen. Was ist wann in welcher Form in einer Gesellschaft erzählbar, wann nicht, wann nicht mehr? Wie verhalten sich auto/biographische Erzählungen zu erinnerungspolitischen Konstruktionen von Identität, Authentizität, (Zeit)Zeugenschaft?